

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 21. Mai 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

betreffend

Die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Unter Bezugnahme auf § 366, Z. 10 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und die Art. 51 u. 52 des Landesgesetzes vom 27. Dez. 1871, betreffend Aenderung des Polizeistrafrechts wird mit Zustimmung des Amtsversammlungs Ausschusses vom 11. Februar 1885 und mit Genehmigung der R. Kreisregierung vom 2. März 1885, Z. 1267 folgendes angeordnet:

§ 1.

Während der Dunkelheit muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk vorchriftsmäßig beleuchtet werden.

§ 2.

Als öffentliche Straßen im Sinne des § 1 dieser Vorschrift sind die Staats- und sämtlichen Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege anzusehen, welche den Nachbarschaftsverkehr vermitteln, ausgenommen die Feld- und bloßen Waldwege.

§ 3.

Die Beleuchtung geschieht

- bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise zur Personenbeförderung dient, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten, soweit wie möglich nach vorn, anzubringen sind;
- bei einem anderen Fuhrwerk durch eine Laterne, welche in der Mitte der Vorderseite an oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen ist, daß ihr Licht ungehindert durch das Gespann nach vorn fällt. Wo vermöge der Bauart oder der Ladung des Fuhrwerks die Beleuchtung nicht an letzterem selbst angebracht werden kann, ist es gestattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel mitzuführen.

Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
Fortsetzung.

„Ich bin Ihnen von Herzen dankbar, daß Sie mich den Tag Ihrer Ankunft hier wissen ließen“, sagte der Graf, „das ermöglichte mir, Ihnen mit meiner ganzen Familie entgegenzufahren, und Ihnen die Ehre zu erzeigen, die einem König der Finanz gebührt.“

Der Banquier erschöpfte sich in Dankesreden und in Galanterien gegen die Damen.

„Die Herrschaften machen mich ganz verwirrt durch so viel Ehre“, sagte er lächelnd, eine Gewohnheit, die er aus Rücksicht auf seine schönen Zähne angeeignet hatte, „übrigens komme ich nicht als Freund zu Ihnen, mein teurer Graf, sondern als Gegner; ich kündige es Ihnen im Voraus an; Sie sind mir noch mehr als eine Revanchepartie schuldig, und ich habe die Absicht, dieselben von Ihnen in Caunterets zu reklamieren.“

„Ich stehe ganz zu ihrer Verfügung, mein Freund“, antwortete der Graf, „und ich würde mich freuen, wenn ich endlich einmal das Glück sich gegen mich wenden sähe, das Sie mit so großer Hartnäckigkeit bisher geslohen hat.“

„Nun, in jedem Spiele glücklich zu sein, ist nicht Vielen beschieden; ich begnüge mich mit meinem Glücke in der Bank, die schließlich auch ein Spiel ist, und mich für mein Unglück im Landsknecht und im Baccarat entschädigt.“

„Sie reden als Philosoph, mein Lieber.“

„Als Peripatetiker“, versetzte lachend der Banquier, „denn ich treibe meine Philosophie unter freiem Himmel und hindere Sie, ins Gasthaus einzutreten und der Ruhe zu genießen. Wenn Sie gestatten, fahren wir gemeinsam nach Caunterets, sobald eine kleine Reparatur an meinem Wagen vorgenommen ist.“

„Ganz wie Sie befehlen, mein lieber Freund.“

Damit trat die Gesellschaft in das Gasthaus ein, und die Gräfin bestellte ein Mahl.

§ 4.

Uebertretungen dieser Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung des § 366 Z. 10 des Strafgesetzbuches.

Calw, den 20. Mai 1885.

R. Oberamt.
Flaigland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit beauftragt, die vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und ihre Beobachtung strenge zu überwachen.

Den 20. Mai 1885.

R. Oberamt.
Flaigland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Am 16. Mai ist der Reichstag geschlossen worden. Er hat's zu mehr als 100 öffentlichen Sitzungen gebracht, zu so vielen, wie keiner seiner Vorgänger und zwar über pari durch eine kleine Chifane der Sozialdemokraten; die Pausen und Ferien waren kurz. Man könnte ihn das lange Parlament nennen. Stürmisch hat er angefangen und stürmisch geendet, gearbeitet aber wurde viel, man denke, wie viele Sitzungen der vielen Kommissionen und Fraktionen zu solcher Zahl von öffentlichen Sitzungen gehören. Die Ferien werden schmecken, obgleich viele unmittelbar aus dem Reichstag in ihre Amts- und Geschäftsstuben, in die Kontors, Fabriken und Gutsverwaltungen eilen müssen, um nach dem Rechten zu sehen und sich neu einzuarbeiten, ehe sie auf die Berge, ins kalte und warme Wasser der Bäder oder sogar ins Meer steigen. Fürst Bismarck, obgleich 70 Jahre alt und niemals geschont, ging Allen voran durch Müdigkeit, Ausdauer, Frische des Geistes und Schlagfertigkeit, er hat so oft wie nie das Wort genommen und meist persönlich den Ausschlag gegeben. Er geht noch im Mai nach Rissingen und kehrt am 27. Juni nach Berlin zurück, um seines Sohnes Wilhelm Hochzeit zu feiern.

Don Balthazar war ein Mann von etwa 50 Jahren, der aber Dank seinem mäßigen Embonpoint, seiner blühenden Gesichtsfarbe, seinem vollen schwarzen Haupthaare mit Leichtigkeit sich für um ein volles Fünftel jünger ausgeben konnte, ganz abgesehen von der Tadellosigkeit seiner schönen weißen Zahnreihen, um die ihn mancher Jüngling hätte beneiden dürfen; übrigens verhehlte er auch niemals, wo es galt, eine solche Fälschung seiner Altersangaben sich zu Schulden kommen zu lassen. Er hatte seine Manieren, war geistreich und nicht aufgeblasen, trotz seiner Millionen, was als auffallend der Erwähnung wert ist. Sein einziger nennenswerter Fehler, der höchst bedauerliche Folgen hätte haben können, wenn nicht sein Gewinn in der Bank die Schäden desselben wieder ausgeglichen hätten, war seine Spielwut, und diese war um so leidenschaftlicher, als er ein von beständigem Unglück verfolgter Spieler war. Am Spieltische war es auch, wo Graf Willestour Bekanntschaft und Freundschaft mit ihm geschlossen hatte, und in Paris hatte dieser ihm große Summen im Baccarat abgenommen.

Bis zum Augenblick, wo die Gesellschaft in dem Gastzimmer Platz genommen, hatte Ismael ganz es für rätlich gehalten, daß er sich nicht bemerkbar machte. Jetzt aber schien ihm der Augenblick gekommen, wo er sich der Gesellschaft vorstellen konnte, und indem er sich mit seiner gewohnten Unterwürfigkeit und Demut wappnete, näherte er sich dem Grafen Willestour und Don Balthazar, die eben mit einander plauderten. Der Graf erbehte leicht bei seinem Anblicke; der Banquier dagegen grüßte ihn mit kalter Höflichkeit und sagte:

„Gut, Herr Ismael, immer den Quellen von Caunterets treu?“

„Immer, Don Higuierro; es steht recht schlecht mit mir“, und Ismael brach in einen heftigen, mitteleiderweckenden Husten aus, der kein Ende nehmen wollte.

„Desto besser steht es, hoffe ich, mit Euren Geschäften, nicht wahr?“

„Man hat Mühe genug, sein armes Dasein zu fristen, verehrter Don Higuierro, man weiß kaum, wie man seine Ausstände eintreiben soll.“

Indem er dies sagte, ließ Ismael einen feuchten Blick voll verwundernder Bosheit auf den Grafen gleiten; dieser fühlte die Anspielung heraus; seine Lippen zuckten verächtlich, aber er begnügte sich, zu entgegnen:

Tages-Neuigkeiten.

w. Möttingen, 18. Mai. Am letzten Himmelfahrtsfest, mittags 1 Uhr, fand hier ein Leichenbegängnis statt, welches in seiner Art in hiesiger Gemeinde einzig dasteht, und darum auch verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Galt es doch 2 Eheleuten, die im Leben 55 Jahre vereint waren und durch den Tod nicht geschieden wurden. Georg Gächle, langjähriger Gemeinderat hier, und seine Ehefrau Katharine, geb. Bächle, feierten schon am 25. Sept. 1879 ihre goldene Hochzeit, umgeben von 7 Kindern und 32 Enkeln. Sie durften sich bis in ihr hohes Alter (83 bzw. 80 Jahr) einer sehr guten Gesundheit erfreuen und ihren sehnlichsten Wunsch — wie mit einander gelebt zu haben, so auch mit einander zu sterben — hat der Herr in Gnaden erfüllt, indem er den Mann den 11. Mai nachts 10 Uhr und die Frau den 12. Mai morgens 6 Uhr (also in einer Nacht) nach ganz kurzem vorangegangenen Unwohlsein zu sich gerufen hat. Wie die hochbetagten Eltern nicht nur von den Kindern und Verwandten, sondern auch von der ganzen Gemeinde geliebt und geehrt wurden, davon zeugte die außerordentlich große Begleitung zum Grabe, wo der hiesige Lieberfranz die Feier durch den erhebenden Choral: „Es ist vollbracht!“ einleitete. Leider war der Himmel dieser Feier nicht günstig, indem er seine Schläusen öffnete und der Regen sich in Strömen herniebergoß. Merkwürdig ist es ebenfalls nun, daß am letzten Sonntag 2 Enkel der Dahingegangenen im Alter von 13 und 1 Jahr ebenfalls in einer Stunde gestorben sind und nun auch als nächstes Leichenbegängnis an einem Tag beerdigt werden.

Nagold, 18. Mai. Diesen Morgen nach 1 Uhr brannte in Gaierbach das neuverbaute fünfstöckige Samentrockengebäude von Schlosser Großmann mit ca. 600 bis 800 Zentner Tannensameninhalt total ab. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Eigentümer ist gegenwärtig auf der Geschäftsreise. — Am letzten Samstag waren etwa 40 Lehrer in Rohrdorf zusammengekommen, um dem als Hausvater der Wilhelmspflege nach Plieningen abgehenden Schullehrer Haller einen festlichen Abschied zu veranstalten.

Stuttgart, 19. Mai. Ihre Majestät die Königin traf Samstag nachmittag 1 Uhr 25 Min. mit Extrazug von Paris, nach etwa zweiwöchentlichen Aufenthalt daselbst wieder hier ein.

Künzelsau, 17. Mai. Wenn es heuer nach der alten Regel geht: „Mai kühl und naß fällt Scheuer und Faß“, so sehen wir einem recht fruchtbaren Jahr entgegen. Von einem eigentlichen Schaden ist bis jetzt nichts zu verzeichnen, wenn auch Stillstand eingetreten ist. Nur die Weingärtner klagen, daß bei dem naßkalten Wetter viele Trauben „marschieren“ und daß es statt der Traubenansätze fog. Klammern gebe. Auch der Stand der Saaten ist so, daß er nicht besser gewünscht werden könnte. — Für die „Schelfenzeit“ ist aber die naßkalte Witterung nicht günstig. Einmal leidet die Qualität der Rinde und dann wird das Gewicht der Rinde zum Nachteil des Gerbers erhöht. Die Preise sind niedriger als sonst. Gegenwärtig werden pro Zentner bezahlt (das Kaufen dem Bund nach kommt mehr und mehr in Abgang): Glanzrinde M. 4 bis M. 4. 50, Raitelrinde M. 3 bis M. 3. 10, Grobrinde M. 2. 20 bis M. 2. 30. Die Stadt hat ihren Ertrag an Glanzrinde zu M. 4. 35 verkauft.

Tuttlingen, 15. Mai. Am letzten Dienstag Abend ist Omnibusbesitzer Hilzinger, welcher den Personenverkehr zwischen Tuttlingen und Neckkirch, sowie den Postverkehr zwischen Tuttlingen und Neuhausen vermittelte, verunglückt. Auf der Rückfahrt von Neckkirch stürzte steigabwärts eins der Pferde. Hilzinger, welcher das Leitseil fest in der Hand hielt, wurde vom Bock aus zu Boden gerissen, so daß der mit 8 Insassen

beschwerte Wagen über seine Brust wegfuhr. Dabei erlitt er mehrere Quetschungen und Rippenbrüche und gestern Abend ist er an den Folgen dieser Verletzungen gestorben.

Tuttlingen, 17. Mai. In letzter Zeit wurde hier mehrmals eingebrochen: in der Krone, im deutschen Hof, in der Nacht vom Himmelfahrtsfest auf den Freitag im Oberamtegebäude. In der Kanzlei des Amtmanns wurde der Schreibpult erbrochen, es war aber kein Geld darin. Ebenso wurde der Kanzlei des Oberamtmanns und dem Arbeitszimmer des Revisionsassistenten ein Besuch abgestattet. Außer dem Kanzleirock des Amtmanns scheint dem Dieb nichts gepaßt zu haben. Dagegen ließ er einige Schlüssel, welche er bei sich führte, auf einem Pult liegen. Eine Leiter stand morgens noch an der Mauer zum Hof des Oberamtegebäudes.

Weingarten, 15. Mai. Die berühmten Wetterheiligen des Monats sind für den hiesigen Platz ganz besonders schädlich geworden, indem sie unser kirchliches Volksfest, den „Blutfreitag“, und alle daran geknüpften Hoffnungen vollständig verdorben haben. Mehr als je hatten sich die hiesigen Geschäftsleute für einen zahlreichen Fremdenverkehr eingerichtet und auch auf dem mit dem Fest verbundenen Jahrmart waren mehr wie sonst fremde Händler, Schaubuden etc. erschienen und die Marktstände wurden heuer zu besonders hohen Preisen verpachtet. Der gestrige Vormittag brachte denn auch bei verhältnismäßig günstiger Witterung viele Fremde hieher und auf dem Markte herrschte um die Mittagszeit das gewohnte bunte Gewimmel. Allein nachmittags um 3 Uhr brach ein heftiger und andauernder Regen los, welcher den Marktverkehr unterbrach und die Marktbefucher in die Wirtschaften trieb. Da an eine Besserung des Wetters nicht zu denken war, so zogen schon gestern Abend die meisten Fremden wieder heim und blieben heute ganz aus, so daß der Verkehr in den Wirtschaften u. s. w. ein ganz geringer war. Die heutige Prozession mußte unterbleiben.

Wangen i. A., 15. Mai. Der von dem Untersuchungsrichter am R. Landgericht zu Ravensburg wegen räuberischen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Müllerknecht Johannes Fischer von Großengtingen, OA. Neutlingen, ist am vergangenen Dienstag geschlossen an das R. Amtsgericht hier eingeliefert worden. Bei seiner Verhaftung durch den in Isny stationierten Landjäger Nagel leistete er heftigen Widerstand und es gelang ihm auch, den Landjäger zu Boden zu bringen, so daß erst durch rasche Hilfe Dritter die Fesselung des gefährlichen Burschen ermöglicht werden konnte. Fischer trug einen geladenen Revolver, von den gestohlenen Gegenständen die Uhr, Geld jedoch nichts bei sich.

Aus dem Verschönerungsverein.

(Schluß.)

Nachdem in der vorigen Nummer ds. Bl. die Thätigkeit des Verschönerungsvereins im Allgemeinen besprochen worden, bleibt nur noch übrig, von einem Plane zu reden, der, seit er auch in diesem Blatte schon zum Besten angeregt worden, schon vielfach in Privatkreisen und auch in der Sitzung des Ausschusses der Gegenstand der Besprechung gewesen ist. Es ist dies der Plan, auf dem hohen Felsen einen eisernen Pavillon zu errichten und damit nicht nur der außerordentlich großen Zahl der Spaziergänger, welche der im vorigen Jahre hergestellte bequeme Zugang auf diesen Berggipfel mit seiner prachtvollen Aussicht lockt, einen willkommenen Ruhepunkt zu verschaffen, sondern auch der ganzen Gegend durch diese Krönung des Berges einen weiteren Schmuck zu verleihen.

Es wird dieser Pavillon von allen Seiten, sowohl beim Verlassen des Bahnhofes, als auch von der Stadt und der gegenüberliegenden Bergseite aus, die der Pavillons sogar mehrere hat, sowie von der Hirzauer Seite

aus tiefem Traume aufschreckt. Lucienne mußte nicht, wie recht sie geraten hatte; ja, nach einem unsichtbaren Engel schwebten des jungen Mannes Gedanken; sein Herz quoll über von Sehnsucht nach Therese, der all sein Denken galt, seit er sie zum letzten Male in Paris gesehen hatte. Die Trennung hatte an seinen Gefühlen nichts geändert; vielmehr dieselben gekräftigt und nachhaltiger gestaltet. Er stammelte eine Entschuldigung, wie gerade der Augenblick sie ihm eingab.

„Man darf hoffen, daß Ihr nichts bei Eurem Warten verlieren, daß Ihr vielmehr bei demselben Kapital verdreifachen werdet.“

„Ach, Du gütiger Gott“, antwortete Ismael in gutmütiger Laune, mehr darf ich ja gar nicht wünschen. Ich werde übergelüchelt sein, wenn ich mir für meinen alten Tag einige Heller bei Seite gelegt habe.“

„Seh mir doch einer diesen armen Mann!“ lachte Don Balthasar. „Wenn der jemals vor Hunger stirbt, dann geschieht es nur in Folge seiner Sparsamkeit.“

Der Wirt meldete, daß im Nebenzimmer für die Herrschaften aufgetragen sei, und Graf Billeseur, der seine Gründe hatte, sich den alten Bucherer zum Freunde zu erhalten, zugleich auch in den gemüthlichen Ton seines Freundes Don Balthasar einzustimmen wünschte, fuhr fort:

„Um Gotteswillen, ich wäre trostlos, wenn solch ein Unglück in unserer Gegenwart sich ereignete, und ich lade Herrn Ismael daher lieber ein, an unserm einfachen Mahle teilzunehmen. Nehmt Ihr an?“

Wenn der Graf vielleicht gehofft hatte, Ismael würde ihm eine abschlägige Antwort geben, so hatte er sich vollkommen getäuscht, denn dieser verneigte sich tief zum Zeichen seiner Annahme und seines Dankes; Ismael war froh, ein Gratisfrühstück zu erhalten, nachdem er ohne Vorteil für seinen Magen ein anderes so teuer hatte bezahlen müssen. Außerdem betrachtete Ismael es als einen besonderen Glücksfall, sich in Gesellschaft des großen Banquier zu befinden, an den er so oftmals schon seine kostbarsten Diamanten verkauft hatte. Bei Tische fehlte von der Gesellschaft nur eine einzige Person, Leo war draußen geblieben, und Lucienne hatte sofort seine Abwesenheit bemerkt. Sie erhob sich, nachdem sie einige Minuten ungeduldig gewartet hatte, um vor dem Wirtshause nach ihm zu sehen und ihn hereinzurufen. Sie fand ihn auf einer mit Moos bewachsenen Steinbank sitzen, wo er in Träumereien versunken, in die blauen Berge schaute. Sie legte leise ihre Hand auf seine Schulter und fragte mit halb zärtlichem, halb verdrießlichem Tone:

„Immer tiefsinnig, Leo?“ Welchen Engel suchst Du denn droben in den Wolken? Deine ewige Melancholie könnte einen wahrhaft besorgten um Dich machen.“

Leo war bei dieser Anrede lebhaft aufgesprungen, wie Jemand, den man

„Ich bewundere den Lichteffect, den die Sonne oben auf der Bergspitze hervorruft“, antwortete er, indem er Luciennes Blick zu vermeiden suchte.

„Wenn man bewundert“, versetzte Lucienne, indem sie ihn scharf anblickte, „so macht man nicht eine solch traurige Miene, mein Cousin, und bleibt man nicht sitzen, wie eine Bildsäule des Schmerzes. — Warum willst Du mich nicht zur Vertrauten Deines Kammers machen, Leo? Ich wäre glücklich, könnte ich wenigstens Deine Freundin, Deine Trösterin sein.“

Es war nicht schwer, hinter der anscheinenden Ruhe der Worte Luciennes die mühsam verhaltene Erregung ihrer gepeinigten Seele zu entdecken; für dieses leidenschaftliche junge Mädchen war es unmöglich, selbst wenn sie sich die äußerste Anstrengung dazu auferlegte, die wahren Gefühle ihres Herzens zu verbergen oder zu entstellen. Um so heftiger war ihr Verdruß, daß es ihr trotz ihres Entgegenkommens nicht gelingen wollte, die entschiedene Zurückhaltung und hartnäckige, gleichgiltige Ruhe zu beseitigen, die ihr Leo trotz aller Höflichkeit entgegensetzte.

„Kummer habe ich nicht, Cousine“, antwortete er mit einem leichten Anfluge von Ungebuld, ich kann Dich daher auch nicht zur Mitwisserin des selben machen, und habe ich keinen Anlaß, getröstet zu werden; nichtsdestoweniger hoffe ich, bleibt Deine Freundschaft mir gesichert.“

„Freundschaft —“ wiederholte Lucienne mit verächtlicher Betonung; „wir sind Better und Base, und da versteht es sich von selbst. Aber“, unterbrach sie sich, „ich war nicht hergekommen, um Dir von meinen Gefühlen zu reden, sondern um Dich zu Tisch zu rufen, wo man Deine Abwesenheit bemerkt hat. Geben Sie mir Ihren Arm, Herr Träumer, und begleiten Sie mich an unser prosaisches Frühstück.“

(Fortsetzung folgt.)

Her überraschend in das Auge fallen, das, wenn es für solche Schönheiten überhaupt empfänglich ist, sicher unwillkürlich gefesselt sein wird. Der Plan hat darum auch im Publikum eine gewiß berechtigte und erfreuliche Sympathie gefunden, die sich, da die Kräfte des Verschönerungsvereins zu schwach zur Ausführung desselben sind, bereits in einer Reihe von freiwilligen Beiträgen ausgesprochen hat. Die Fertigung des Entwurfes ruht in einer bewährten, kunstfertigen Hand und wird die fertige Zeichnung in kurzer Zeit einem weiteren Kreise von Solchen, die dem Plane hold sind, zugänglich gemacht werden.

Daß unsere vielbesuchte Gegend durch ein solches in edlen Formen hergestelltes kleines Bauwerk nur gewinnen kann, wird wohl von Niemand bestritten werden können und schon der erste Vorstand unseres Verschönerungsvereins, der verstorbene Obertribunalrath v. Bürger, hat s. Z. für den Gedanken geschwärmt, daß auf den hohen Felsen ein Pavillon gehöre. Nur ein Bedenken kann dem Plane vielleicht etwas hemmend entgegenstehen, die Befürchtung nemlich, daß dadurch das Feuer am Seebande unmöglich gemacht werden könnte. Wer sich aber im Interesse dieser Feier auf dem Plage umgesehen hat, wird nicht nur die Ueberzeugung gewonnen haben, daß noch mehr als hinreichender Platz zum Aufbau der Feuer-Pyramide vorhanden ist, sondern auch, daß überhaupt der Felsen selbst nie mehr als Feuerstelle benutzt werden kann, da das Feuer, namentlich das vorjährige, bedauerlicher-

weise schon allzu große Zerstörungen an diesem Wahrzeichen unserer Stadt angerichtet hat. Von dieser Seite also etwa entgegenstehende Bedenken können durch die Versicherung beruhigt werden, daß mit der Ausführung des Planes der Nationalfeier nicht das geringste Hinderniß bereitet wird. Ein sehr wesentliches Hinderniß steht dagegen der sofortigen Ausführung im Wege und dies ist der Umstand, daß die Kosten, die 500—600 M. betragen können, erst theilweise gedeckt sind. Es ist aber gewiß die Vermuthung und Hoffnung nicht unberechtigt, daß jetzt, da der Plan erst recht aus seiner bisherigen bescheidenen Verborgenheit ins helle Licht austritt, derselbe noch manche Gönner und Gönnerinnen finden werde, die dem Kinde einer stets für die Verschönerung unserer lieben Heimat thätigen Phantasie zum Leben verhelfen wollen. Für freiwillige Beiträge wird der Kassier des Verschönerungsvereins, Hr. Carl Staelin, stets offene Hand haben. Einstweilen möge hier das Verzeichniß der bisherigen Gaben stehen, woraus u. A. zu ersehen, daß auch bei auswärtig wohnenden Calwern noch ein warmer Lokalpatriotismus zu finden ist: Hr. G. Hutten 20 M., Hr. Schiffw. Hüller 10 M., Frau Delschläger 10 M., Hr. P. Adolff 10 M., Hr. Herm. Wagner 25 M., Hr. L. Dingler 10 M., Hr. G. Thudium jr. 6 M., Frau Wegel in Wildbad 25 M.; ferner zugesichert von Hr. Weiser in Hamburg 100 M., von Hr. Fr. Baumann 20 M., zus. 236 M.

(Das beste Hausmittel.) Offenau, Württemberg. Hochgeehrter Herr Apotheker Brandt! Die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen habe ich vümtlich erhalten. Was mein Leiden betrifft, kann ich Ihnen mittheilen, daß ich längere Zeit, ungefähr 5—6 Jahre, mit einem Magenleiden behaftet war, verbunden mit rheumatischen Leiden, daß ich oftmals mehrere Wochen arbeitsunfähig war. Alles, was ich gegessen, hat mich in meinem Magen geschmerzt, bis mir die berühmten Schweizerpillen angeraten wurden. Nehme sie schon lange und muß sie immer im Hause haben. Das Magenleiden ist jetzt Gott sei Dank und Dank den Schweizerpillen so weit beseitigt. Hochachtungsvoll Bergmann Jos. Zipp. Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind a Schachtel M 1 in den Apotheken erhältlich. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug N. Brandt's trägt.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Am nächsten
Dienstag, den 26. d. M., vormittags von 10 bis 12 Uhr
wird Gerichtstag in Neuweiler abgehalten.
J. B.
Den 20. Mai 1885.

Im Auftrag:
Gerichtsschreiber Widmann.

Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Schluß-Verteilung.

In der Konkursache gegen den
entwichenen Samuel Adam, vor-
maligen Landpostboten von hier, be-
trägt die verfügbare Masse

366 M. 79 S.,
wovon noch die Kosten abgehen.

Hievon sind zu befriedigen:

- 1) bevorrechtete Forderungen
10 M. 82 S.,
- 2) unvorrechtete
Forderungen 1537 M. 86 S.,
was unter Hinweisung auf § 140/142
der Konf.-Ordn. bekannt gemacht wird.
Den 13. Mai 1885.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Dipper.

Revier Hirsau.

Gras-Verkauf.

Am Samstag, den 23. Mai,
vormittags 9 Uhr,
wird im Löwen in Hirsau das Gras
auf den Wegen und Abtheilungslinien
samt einem Los Streu im Staats-
wald König, Altbürgerberg und Lützen-
hardt, an demselben Tage, nachmit-
tags 3 Uhr, das Gras auf den Pla-
nen vom Staatswald Weidenhardt in
der Blochhütte an der Muckmühl im
Aussreich verkauft.

R. Revieramt.

C a l w.

Kapital- und Berufs- Steuer-Aufnahme.

Diejenigen Einkommenssteuerpflich-
tigen, welche mit ihren Fassionen noch
im Rückstande sind, werden hiemit auf-
gefordert, soweit sie nicht vorher schrift-
liche Anzeige erstatten, am
Freitag, den 22. und Samstag,
den 23. ds.,
je von Vormittags 8—12 und
Nachmittags 2—5 Uhr

zur Aufnahme auf dem Rathaus zu
erscheinen.

Wer diese Fristen nicht einhält,
wird zunächst gegen eine Ganggebühr
von 20 Pfg. vorgeladen, im Falle
weiterer Säumnis müßte ein Straf-
verfahren eingeleitet werden.
Calw, den 18. Mai 1885.

Ortsfiskalkommission:

Vorstand
Stadtschultheiß Gaffner.
C a l w.

Nuß- und Brennholz- Verkauf



am Mittwoch,
den 27. d. M.,
aus den Stadt-
waldungen Spi-
talberg u. Garbt-
berg:

18 Nm. eichene
Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel,
220 eichene Wellen, 1590 Nadel-
holzwellen und 6 Flächenlose
Nadelreisig.

Zusammenkunft vormittags 8 1/2
Uhr beim Falkenstein.

Gemeinderat.

Gechingen.

Holz-Verkauf.



Am Dics-
tag, den 26.
Mai, morgens
9 Uhr kommt
zum Verkauf:

58 Nm. tann.
Scheiter,
63 Nm. weisstannene Grobrinde,
2500 Stück tannene Wellen.

Mittwoch, den 27. Mai,
morgens 9 Uhr,

115 Stück Lang- und Klotzholz mit
217 Fm., 40 Stück Forchen mit
30 Fm.,

wozu Liebhaber einladet

Gemeinderat,
Vorstand Ziegler.

Sommenhardt.

Holz-Verkauf.



Am Freitag,
den 22. d. M.,
mittags 1 Uhr
verkauft die Ge-
meinde

103 Nm. Na-
delholz.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Am 18. Mai 1885.

Gemeinderat.

Röthenbach.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag,
den 22. d. M.,
werden aus dem
Gemeindewald
130 Nm. gem.
Brennholz
verkauft.

Zusammenkunft beim Rathaus

vormittags 8 1/2 Uhr.

Gemeinderat.

Deufringen.

Eichen-Rinden- Verkauf.

Am Freitag, den 22. d. M.,
mittags 1 Uhr

werden im hiesigen Gemeindewald
ca. 50 Nm. eichene Glanz- und
Kaitelrinde

verkauft.

Schultheißenamt.

Breitling.

Hofstett.

Bei der Gemeindepflege liegen

700 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 %
zum Ausleihen parat.

Den 15. Mai 1885.

Gemeindepfleger Maft.

Privat-Anzeigen.

Gechingen.

Dienstag, den 26. Mai,
nachmittags 1 Uhr

verkaufe den vollständigen

Schreiner-

handwerkszeug

incl. 2 Hobelbänken, sowie sämtlichen
Holzvorrat.

Fr. Spöhr's Btw.

Todes-Anzeige.



Berwandten und Freunden
erlauben wir uns auf diesem
Wege mitzuteilen, daß unser
L. Bruder

Moriz Kofler

heute früh gestorben ist. Wir bitten,
dieß statt besonderer Anzeige annehmen
zu wollen.

Beerdigung Donnerstag Mittag
1 Uhr vom Krankenhause.

Calw, den 19. Mai 1885.

Die trauernden Geschwister.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker P f r o m m e r
am Ledereck.

C a l w.

400 Mark

Pflegschaftsgeld

hat sofort auszuleihen

C. A. B u b, Buchbinder.

Gültlingen.

3000 Mark

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit
zum ausleihen parat. Näheres durch
Schultheiß W u r f.

Reubulach.

2000 Mk. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum
ausleihen parat, auf einem oder meh-
reren Posten, bei

Heinrich S c h w e n k e r,
Bäcker.

8 Milchschweine

hat zu verkaufen

F. N o n n e n m a c h e r
z. äußeren Mühle.

Im Auftrag hat

1 Wagen Hen

zu verkaufen

der Obige.

Ein kleineres

Logis

ist sofort oder bis Jakobi zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Luftkurangelegenheit.

Auch heuer hat sich wieder ein Komitee gebildet, um den Besuch der hiesigen Stadt durch Luftkurgäste zu fördern. Hiesige Einwohner — Wirte und Privatpersonen — welche Zimmer zu vermieten haben und bei den eingehenden Anmeldungen Berücksichtigung wünschen, werden ersucht, sich bei Herrn Handelschuldirektor Spöhrer zu melden.

Calw, 19. Mai 1885.

Das Komitee:

Stadtschultheiß **Haffner**,
L. Dingler, G. Knom, A. Schmitz, G. Spöhrer, G. Thudium.

Am Freitag Abend 1/8 Uhr findet eine
Generalversammlung

des Verschönerungsvereins

bei Thudium statt. Tagesordnung: 1) Rechnungsbericht, 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Zu recht zahlreicher Teilnahme werden die Mitglieder freundlichst eingeladen vom

Vorstand
E. Horlacher.

Feuerwehr.



Die freiwilligen Feuerwehren in Ostelsheim und Stammheim haben uns zu ihrer am Pfingstmontag stattfindenden **Fahnenweihe** eingeladen und werden die Mitglieder hienit aufgefordert, der Einladung zahlreich Folge zu leisten.

Sammlung zum Abmarsch nach Stammheim vormittags 11 Uhr beim Spritzenhaus. Ueber die Zeit des Abmarschs nach Ostelsheim haben sich die Teilnehmer noch zu verständigen.

Das Kommando:
E. Georgii.

Zur gefl. Beachtung.

Wir bringen hienit zum letztenmal zur Kenntnis, daß Rechnungen für gelieferte Waaren oder Reparaturen, denen keine Bestellzettel mit unserem Stempel versehen beiliegen, nicht bezahlt werden.

Die Badverwaltung
J. Georg Stark.

Merztlich empfohlen

gegen Unterleibsleiden, Magen- und Darmcatarrhe, Diarrhoe, Leibschmerzen, selbst bei Säuglingen mit Erfolg angewendet, ist der

Stark'sche Heidelbeerwein.

Derselbe ist von mir direkt oder in Calw bei Hrn. **G. Thudium**, und **A. Schmitz**, Bahnhof-Restaurateur, zu haben.

J. G. Stark,
Bad Zeinach.

Bimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei
Albert Hangleiter,
Baugeschäft Stuttgart.

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte **Weildestädter Natur- und Hausbleiche** übernehme ich Bleichgegenstände aller Art, als: Tuch, Garn und Faden; sichere schonendste Behandlung, beste Bedienung und billige Preise zu.

F. Schoenlen
3. neuen Färberei.

Mein Lager in

Strohhüten

für Damen, Herren und Kinder ist nun bestens sortiert und mache ich besonders auf Knaben- und Mädchenhüte von 50 $\mathcal{L}$ an aufmerksam.

J. F. Oesterlen.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Roten Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in Calw in **G. Stein's**
Alte Apotheke.

Zwei noch gut erhaltene Gobelbänke

hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Red. d. Bl.

Ein jüngeres Dienstmädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Einladung.

Aus Veranlassung unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, alle unsere Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf

Sonntag, den 24. Mai
zu Friedrich Schwämmle,
Bahnhofstr., freundlichst einzuladen.

Wilhelm Stickel,
Uhrmacher.
Louise Stickel.

Zur Feier unserer Hochzeit

am Pfingstmontag, den 25. Mai, erlauben wir uns, alle unsere werten Freunde und Bekannten in das Gasthaus zum Pfing in Essringen höflichst einzuladen.

Gg. Adam Rathfelder
von Seigenthal.
Anna Maria Roller
in Essringen.

Hochzeits-einladung.

Auf Pfingstmontag, den 25. d. M., laden Freunde und Bekannte zu ihrer Hochzeit in der Keller'schen Wirtschaft in Bainen freundlichst ein

Friedr. Haas, Säger.
Magdal. Rothacker.

Zeinach.

Am kommenden Pfingstmontag

Tanz- unterhaltung

bei **J. Gaffner, Wirt.**

Garantiert reine alte und neue Weine

bei Abnahme von 20 Str. an:
per Liter 45, 50, 60, 80, $\mathcal{M}$ 1. 20,
bei kleineren Quantitäten:
per Liter 60, 70, 80, $\mathcal{M}$ 1. 50,
empfehle ich bestens.

J. F. Oesterlen.



à Flac. 60 & 100 Pfg.

stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weisse u. gesunde Zähne garantiert.

S. Goldmann & Co., Dresden.
In Calw nur bei **Ernst Schall.**

Berliner Lokal-Anzeiger
erscheint wöchentl. 3mal und kostet monatlich

50 Pf.

bei allen Postanstalten.
Roman-Anfang wird nachgeliefert.

Religiöser Vortrag

von **G. Werner**

Freitag, den 22. ds., abends 1/8 Uhr
in der vorm. Staiger'schen Schule.

Eine Wärterin

für eine alte franke Frau wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Näheres bei
Hud. Schenkerle, sen.

Vorzüglich

gebrannten Kaffee,
ungebrannten Kaffee,
Ia. Köblinger Zucker,
ganz und gemahlen,

Reisstärke, per Pfd. 30 $\mathcal{L}$,

Soda, 5 Pfd. 30 $\mathcal{L}$,

Salatöl, 1 Str. 95 $\mathcal{L}$,

Emmenthaler, Pfd. 80 $\mathcal{L}$,

Kräuterkäse, St. 30 $\mathcal{L}$,

reifen Limburgerkäs,

bei Laibchen Pfd. 35 und 38 $\mathcal{L}$,

Kochreis, Pfd. 20 $\mathcal{L}$,

Tafelreis, Pfd. 24 und 30 $\mathcal{L}$,

Tafelsenf, Pfd. 25 und 30 $\mathcal{L}$,

empfehle bestens

J. F. Oesterlen.

Schutz-Marke.

Medicinal- Tokayer.



Durch directe Verbindung mit dem Weingutsbesitzer **E. Stein**, in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete und Veres, bin ich in der angenehmen Lage,

chemisch analysierten, medicin. **garantiert ächten Tokayer Wein** zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder und Greise**, sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certificat des Magistrat von Erdö-Bénye, liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf. **G. Stein**, Apotheker, Calw.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei:
Hr. 1030. **Aug. Schnauser**
und **Ernst Schall** in Calw.